

10. Juni 2020

Postulat

von Mathias Egloff (SP)
und Simone Brander (SP)
und 5 Mitunterzeichnenden

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie mit einer Machbarkeitsstudie eine deutliche schulische Kapazitätserhöhung für die Schulanlage Lachenzelg in Höngg, die alle drei Areale inklusive der Parzelle (HG5458) nordwestlich der Schule Lachenzelg in die Nutzung miteinbezieht, realisiert werden kann. Falls die Machbarkeitsstudie dafür den Bedarf aufzeigt, soll mit einer Nutzungsänderung die bestehende (HG5458) Freihaltezone für Sport- und Badeanlagen analog der Schule Lachenzelg (HG 5239) in eine Zone für öffentliche Bauten mit maximal drei Vollgeschossen umgewandelt werden. Damit entsteht eine einheitliche Verteilung von Zonen für Wohn- und öffentlichen Bauten. In einem Nutzungskonzept soll für das Gebiet innert zwei Jahren eine schulische Nutzung festgelegt werden.

Begründung:

Der Schulraum im Quartier Höngg wird in den kommenden Jahren äusserst knapp werden. In der Schule Lachenzelg werden im Schuljahr 20/21 zwei provisorische Kindergärten geführt werden müssen. Für diese Kindergärten ist momentan keine alternative Lösung in Sicht. Um den Kindern einen guten Start für die Schullaufbahn zu ermöglichen, braucht es geeigneten Schulraum. Neben der angespannten Situation in den Kindergärten besteht auch ein grosser Bedarf nach Betreuungsplätzen. Die Platzverhältnisse in der Betreuung der Primarschule Riedhof-Pünten, wie auch der Sekundarschule Lachenzelg entsprechen nicht den entsprechenden Standards. Die Fläche (HG 5458) wird heute weder von der Schule noch intensiv vom Quartier genutzt. Die Quartierbevölkerung benutzt für Freizeitaktivitäten die grösseren und schöneren Sportflächen der Schule Lachenzelg. Eine Umzonung der Fläche (HG 5458) würde es ermöglichen die Kindergärten aus dem Schulhaus Lachenzelg auszulagern, wie auch genügend Betreuungsraum zur Verfügung zu stellen, sofern sich dies als die beste und schnellste Lösung abzeichnet.

 
 


